

Rede von Matthias Bärwolff

Jüngste Polizeieinsätze in Thüringen

Zum Antrag der Fraktion der CDU - Drucksache 4/775 -

Ich wollte gerade sagen, meine Damen und Herren, Sie müssen mich schon noch bis zum Ende der Legislatur aushalten.

(Beifall bei der PDS)

Zunächst einmal möchte ich Herrn Schwäblein danken. Respekt, das hätte ich nicht von Ihnen erwartet und ich möchte Ihnen an dieser Stelle aufrichtig danken und finde es wirklich sehr mutig von Ihnen, hier mit solchem Rückrat eine solche Äußerung zu tätigen oder dies zu thematisieren. Das finde ich sehr mutig von Ihnen, danke.

Wie schon den ganzen Abend reden wir hier vor allem unter dem Eindruck des letzten Wochenendes. Es hat ja deutschlandweit für Aufsehen gesorgt.

(Zwischenruf Abg. Krauß, CDU: Wir haben noch Zeit.)

Ich habe heute Abend keine weiteren Veranstaltungen. Ich habe noch ein bisschen Zeit und werde auch noch meine Ausführungen beenden.

Die Schüsse von Rudolstadt, der LKW-Fahrer, der auf der B 29 gestorben ist, das Nazikonzert in Pößneck bzw. die Demo vor zwei Wochen, all das wurde hier schon thematisiert. All dies haben auch die Kollegen vor mir schon thematisiert und dazu möchte ich nicht noch großartig etwas sagen.

Ich möchte mich persönlich ausschließlich auf die Demo, die am letzten Wochenende stattgefunden hat, beschränken, da ich gleich zu Anfang feststellen möchte, dass ich Mitanmelder eines Straßenfestes war, mit dem wir beabsichtigten, einen anderen, einen kreativen, einen friedlichen Protest gegen die NPD-Kundgebung zu initiieren. Natürlich zog es auch mich, das muss ich hier zugeben, wie auch einige andere Abgeordnete zum Geschehen direkt hin. Wir standen sozusagen Gesicht an Gesicht mit der Polizeikette. Dass ich dies später mit Prellungen und nassen Klamotten bezahlen sollte, das habe ich da noch nicht gewusst. Unsere Absicht war es, den Teilnehmern der NPD-Kundgebung möglichst direkt zu zeigen, dass sie in Erfurt unerwünscht sind. Dafür, denke ich, ist eine solche Behandlung von der Polizei unangebracht. Alle Bürgerinnen und Bürger, die am Sonnabend ein Zeichen setzen wollten, ein Zeichen gegen die menschenverachtende Ideologie der Rechten, ein Zeichen gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit, haben sich mutig gezeigt und waren, denke ich, auch relativ überrascht über den unverhältnismäßigen Einsatz der Polizei. Während der Gegendemonstranten verschaffte sich die Polizei mittels gröbster und grober Gewalt immer mehr Platz auf dem Anger, das bleibt festzustellen. Daher muss aber positiv bemerkt werden, dass die Deeskalationsbeamten, wie beispielsweise der Herr Marx, ständig im Einsatz waren. Beherrzte Bürger, aber auch die Kollegen aus allen Fraktionen waren ständig darum bemüht, zwischen Polizeibeamten und Demonstranten zu vermitteln, wobei wir beispielsweise zur Mäßigung beigetragen bzw. Bierflaschen eingezogen haben. Das werden die Beamten, die vor Ort waren, sicherlich bestätigen können. Ich denke, dass alle Beteiligten, vor allem die vielen Bürgerinnen und Bürger, die aufgestanden sind gegen den braunen Mopp, stolz sein können auf ihre Leistungen. Natürlich kam es dann auch zu einigen wenigen Angriffen auf die NPD-Teilnehmer bzw. auf Polizeikräfte. Dieses gilt es auf das Schärfste zu verurteilen, keine Frage.

Ich persönlich bin auch gegen Eierwerfer und gegen Steinhenschmeißer bzw. gegen Flaschenschmeißer. Das, denke ich, rechtfertigt allerdings in keinster Art und Weise den Polizeieinsatz, denn auch die Nazis haben, und das hat ja bereits der Abgeordnete Bausewein berichtet, mit Flaschen geworfen. Dagegen ist allerdings nicht eingeschritten worden. Da stellt sich mir persönlich die Frage, ob eine friedliche Gegenveranstaltung überhaupt gewollt war. Denn ein Abziehen der Deeskalationsbeamten gerade dann, wenn sie dringend gebraucht werden, ist doch in einer solchen Situation geradezu fahrlässig. Die zweite Sache, die an diesem Einsatz unbedingt kritisiert werden muss, ist die Frage, warum die Polizei in einer Situation, die von Spannungen gekennzeichnet ist, mit Wasserwerfern auffährt. Also wenn ich mir jetzt vorstelle, dass ich als linker autonomer, gewaltbereiter Jugendlicher dastehe - Herr Baldus, Sie können mir bitte zuhören,

(Zuruf Baldus, Staatssekretär)

na, dann halt nicht. Also, wenn ich mir, wie gesagt, vorstelle, ich bin ein linker gewaltbereiter Autonomer und da fahren Wasserwerfer auf und ich bin schon gereizt, nicht allein, dass 60 Nazis dastehen, nein, sie werden auch noch von der Polizei beschützt und dann fahren Wasserwerfer auf, das ist es doch für mich geradezu ein Reiz, mich jetzt noch mehr gewalttätig zu betätigen. Da kann ich jedem gewaltbereiten Autonomen sozusagen ein wenig nachvollziehen, dass die Hemmschwelle zur Anwendung von Gewalt sinkt. Ich will es mal so ausdrücken, ich möchte mich nicht mit den Flaschenwerfern solidarisieren, aber ich möchte doch dieses Absinken der Hemmschwelle verstehen. Ich frage mich da, warum die Polizei in einer solchen Situation, wo es doch so fahrlässig ist, mit Wasserwerfern aufzufahren, keine anderen Möglichkeiten hat, beispielsweise die Lautsprecherdurchsagen durchzuführen. Hat denn die Polizei keinen eigenen Lautsprecherwagen? Also wenn es daran liegen sollte, dann ist es äußerst beschämend für die Thüringer Polizei, dass sie nicht mal Lautsprecherdurchsagen machen kann.

Die weitaus wichtigere Frage ist die, aus welchem Grund die Polizei bei Kenntnis der Situation zu solch einem unverhältnismäßig großen Mittel greifen konnte, denn in der Auswertung - gestern hat ja im Hauptausschuss im Erfurter Stadtrat eine Anhörung mit Herrn Grube stattgefunden und er hatte gemeint, das Auffahren des Wasserwerfers sei unbedingt notwendig gewesen, da ansonsten eine Räumung des Angers hätte vollzogen werden müssen mit Schlagstöcken. Da frage ich mich, wieso kommt die Polizei eigentlich darauf, den Anger räumen zu müssen? Wenn die Polizei nicht in der Lage ist, für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu sorgen, dann ist es doch eigentlich der Grund par excellence, die Nazidemo abzusagen, zu sagen, Freunde, wir können eure Sicherheit nicht garantieren, macht euch nach Hause. Das allerdings scheint von der Polizeiführung nicht gewollt zu sein. Und ich möchte nicht wissen, was passiert, beispielsweise am 11. Juni bei der NPD-Demo in Jena oder bei diesem so genannten Fest der Völker bzw. was am 25. Juni in Erfurt passiert, wenn da die Polizei wieder zum Wasserwerfer greift als ein Mittel der Kommunikation.

Die Frage, die sich mir stellt, ist, ob dieser Einsatz von Wasserwerfern überhaupt gerechtfertigt war. Denn überall in der Stadt oder überall rings um die Demo waren Einheiten des BFE, dieser Beweisnahmesicherungs- und Festnahmeeinheit, das sind Menschen, die darauf geschult sind, gezielt in die Demo reinzugehen und Störer rauszuholen. Diese Menschen vom BFE standen permanent ringsum, waren aber untätig. Ich frage, warum wurden diese Leute nicht eingesetzt und warum haben diese Leute, diese speziell ausgebildeten Beamten, nicht das getan, wozu sie ausgebildet sind? Was mich dann aber auch wieder schockiert oder wo ich mich frage, was das soll oder wie das miteinander zusammenhängt, die Polizei spricht von 14 Festnahmen aus dem linken Lager, allerdings

sagte Herr Grube in dem Gespräch gestern, dass kein einziger Steinwerfer bzw. Flaschenwerfer dingfest gemacht worden ist. Da frage ich mich erstens, wofür sind die BFE-Leute zuständig und zweitens, was für Leute haben Sie festgenommen? Also, das ist für mich persönlich unverständlich.

Zu der Situation, die die Polizei scheinbar nicht mehr unter Kontrolle hatte und dass das ein Grund der Auflösung der NPD-Kundgebung gewesen wäre, habe ich ja schon etwas gesagt. Es ist wirklich für mich äußerst schade, dass sich so etwas in Erfurt zutragen kann, dass die Polizei die Nazis schützt, während sie mit Wasserwerfern gegen die Demonstranten vorgeht. Diese Unverhältnismäßigkeit, das kann ich aus eigenem Erleben sagen, ich habe Prellungen am Rücken bezahlt, diese finde ich einfach unangebracht. Und wenn Sie es nicht glauben, die Abgeordnete Hennig kann Ihnen ja gerne mal vorführen, wo sie ihre Prellungen hat, am Ellenbogen usw. Ich finde einfach die Wahl der Mittel, die die Polizei hatte, völlig fehl am Platze. Das wollte ich erst mal noch dazu sagen. Das hat mich persönlich erst mal sehr bewegt. Was ich dann noch sagen wollte zum Kollegen Fiedler, der ja gerade nicht da ist, aber Herr Fiedler wird mich bestimmt hören.

(Zwischenruf Abg. Leukefeld, PDS: Der hört nicht auf Sie.)

Ich wollte noch einmal etwas sagen wegen der Situation in der Stadt. Die Stadtverwaltung Erfurt hat leider Gottes nichts unternommen, um diese Demo zu verbieten. Sie hat sie einfach genehmigt, nicht mehr und nicht weniger. Es ist traurig, dass beispielsweise erst auf Antrag der PDS-Fraktion im Erfurter Stadtrat die Stadtverwaltung dem Stadtrat berichtet, wann beispielsweise Kundgebungen rechtsextremer Parteien sind. Das muss erst auf Antrag des Stadtrats geschehen, das ist ein Unding. Und ein weiteres Unding ist, dass die Verantwortlichen der Stadtverwaltung Erfurt keinerlei rechtliche Mittel gegen diese Kundgebung eingelegt haben. Ich denke, dass ist ein Unding und das muss unbedingt geändert werden. Da ist meiner Meinung nach auch das Innenministerium gefragt, nämlich den Kommunen dort rechtlich beiseite zu stehen.

Eine weitere Frage, die noch zu diskutieren ist, ob bei all diesen Fehlleistungen, die die Polizei sich geleistet hat, es darum geht, dass es Fehlleistungen einzelner Polizisten waren, das waren sie mit Sicherheit, also wenn beispielsweise Polizisten mit grober und gröbster Gewalt gegen Abgeordnete, gegen Kinder, gegen Rentner vorgehen, dann halte ich das schon für sehr fragwürdig. Aber die Frage ist, ob nicht alles zusammengenommen, Probleme in der Polizeiführung an sich darstellen oder signalisieren. Da, denke ich, gibt es Reformbedarf auch innerhalb der Strukturen der Polizei und ich hoffe, dass das in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren geändert wird. Den Herrn Fiedler, der jetzt leider immer noch nicht da ist, wollte ich eigentlich fragen, ob Mitglieder der Kommunistischen Plattform der PDS in Generalverdacht stehen, gewalttätig zu sein. Sie können sich ja einmal die Altersstruktur der Mitglieder der KPF anschauen - ach da ist Herr Fiedler -, in ihrer großen Mehrzahl sind das Personen, die teilweise am spanischen Bürgerkrieg noch teilgenommen haben, das sind einfach nur Menschen, die sich, also ich meine, ja, Sie sehen mittlerweile, er hat mich gefunden. Ja, wie gesagt, ich denke, dass nicht die Spanienkämpfer heute noch das ganz große Gewaltpotenzial in der PDS darstellen und im übrigen geht es bei der Kommunistischen Plattform darum, sich kritisch mit dem Kapitalismus und den Verhältnissen, die wir hier in Deutschland haben, auseinanderzusetzen. Wenn Sie das nicht wissen, dann ist es wieder ein Beleg dafür, dass das Landesamt für Verfassungsschutz nicht ausreichend arbeitet. Danke schön.

(Beifall bei der PDS)